

Gott lässt sich nicht spotten – Teil 29

Von der fleischlichen zur geistigen Gesinnung – Teil 5

Die Lösung des Problems

Römer Kapitel 8, Verse 1-4

So gibt es jetzt keine Verdammnis (Verurteilung durch Gottes Gericht) mehr für die, welche IN Christus Jesus sind, die NICHT gemäß dem Fleisch wandeln (dem naturhaften Hang zur Sünde nachgehen), sondern gemäß dem (Heiligen) Geist. ²Denn das Gesetz des Geistes des Lebens IN Christus Jesus hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. ³Denn was dem Gesetz unmöglich war — weil es durch das Fleisch kraftlos war —, das tat Gott, indem Er Seinen Sohn sandte in der gleichen Gestalt wie das Fleisch der Sünde und um der Sünde willen und die Sünde im Fleisch verurteilte, ⁴damit die vom Gesetz geforderte Gerechtigkeit in uns erfüllt würde, die wir nicht gemäß dem Fleisch wandeln, sondern gemäß dem Geist.

Was es mit dem Urteil zur Verdammnis auf sich hat, das hatte Paulus zuvor schon erklärt:

Römer Kapitel 5, Vers 15

Aber es verhält sich mit der GNADENGABE nicht wie mit der Übertretung. Denn wenn durch die Übertretung des Einen die Vielen gestorben sind, wie viel mehr ist die Gnade Gottes und das Gnadengeschenk durch den einen Menschen Jesus Christus in überströmendem Maß zu den Vielen gekommen.

Der Eine war Adam, und seine Sünde ist die GESAMTSCHULD mit all ihren zerstörerischen Wirkungen, die sie herbeigeführt hat, wovon jeder Mensch seit dem Sündenfall betroffen ist. Die Gnade Gottes und das Gnadengeschenk in Gestalt des neuen Menschen, des auferstandenen Jesus Christus, kommt in ihrer ganzen „Fülle“ zu denen, die es angenommen und Jesus Christus als ihren HERRN und Erlöser angenommen haben. Sie haben in Ihm einen NEUEN LEBENSANFANG gemacht.

Römer Kapitel 5, Vers 17

Denn wenn infolge der Übertretung des Einen der Tod zur Herrschaft kam durch den Einen, wie viel mehr werden die, welche den Überfluss der Gnade und das Geschenk der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den Einen, Jesus Christus!

Auf diese Lösung hatte Paulus bereits hingewiesen.

Römer Kapitel 3, Vers 25

IHN hat Gott zum Sühnopfer bestimmt, [das wirksam wird] DURCH DEN GLAUBEN an Sein Blut (an die Kraft Seines Blutes), um Seine Gerechtigkeit zu erweisen, weil Er die Sünden ungestraft ließ, die zuvor geschehen waren.

Diese Gnade war schon im Alten Bund durch David prophezeit worden.

Römer Kapitel 4, Verse 6-8

6Ebenso preist auch David den Menschen glücklich, dem Gott ohne Werke Gerechtigkeit anrechnet: 7“Glücklich sind die, deren Gesetzlosigkeiten vergeben und deren Sünden zugedeckt sind; 8glücklich ist der Mann, dem der HERR die Sünde NICHT anrechnet!“

Psalm 32, Verse 1-2

„Wohl dem, dessen Übertretung vergeben, dessen Sünde zugedeckt ist!

2 Wohl dem Menschen, dem der HERR keine Schuld anrechnet, und in dessen Geist KEINE Falschheit ist!

Die Sündenvergebung ist im eigentlichen Sinne ein Befreiungsakt, die Loslassung der Sünde aus dem Gerichtsban, so wie ein israelitischer verknechteter Schuldner seine Schuld im Halbjahr dadurch los wurde, dass er aus seiner Knechtschaft losgelassen werden musste, um gleichzeitig wieder in sein angestammtes Erbgut eingesetzt zu werden. Damit geht gleichzeitig eine Erlangung der GNADENRECHTE einher.

3.Mose Kapitel 25, Vers 41

„Dann soll er frei von dir (Knechtsherr) ausgehen und seine Kinder mit ihm, und er soll wieder zu seiner Familie zurückkehren und zum Eigentum seiner Väter kommen.“

Wenn Gott einem Gläubigen, der aufrichtig bereut und Buße tut, Sünden vergibt, lässt er ihn auch aus dem BANN DER SÜNDE los. Kurz gesagt: Keine Sündenvergebung ohne Sündenbefreiung mit allem, was darin eingeschlossen ist.

Römer Kapitel 8, Vers 1

So gibt es jetzt keine Verdammnis (Verurteilung durch Gottes Gericht) mehr für die, welche IN Christus Jesus sind, die NICHT gemäß dem Fleisch wandeln (dem naturhaften Hang zur Sünde nachgehen), sondern gemäß dem (Heiligen) Geist.

Im Originaltext wird das „keine“ sogar noch durch ein „mitnichten“ betont, was eine verstärkende Verneinung ist. Das bedeutet, dass es sich hierbei um eine Aufhebung des Verdammungsurteils JEGLICHER ART handelt. Derjenige, der IN JESUS CHRISTUS BLEIBT, darf von Gott EWIGE LIEBE UND HULD erwarten. Und wo es keine Verdammnis gibt, da gibt es auch keine Trennung von Gott mehr.

Dasselbe Wohlgefallen, mit dem Gott auf Seinen geliebten Sohn blickt, ruht dann auf denen, die IN Jesus Christus sind. Unser naturhafter Sündenhang hindert den himmlischen Vater nicht daran, uns als Seine Begnadeten anzusehen.

Das bestätigt auch der Apostel Johannes:

1. Johannes Kapitel 3, Verse 19-22

19Und daran erkennen wir, dass wir aus der Wahrheit sind, und damit werden wir unsere Herzen vor Ihm stillen, 20dass, wenn unser Herz uns verurteilt, Gott größer ist als unser Herz und alles weiß. 21Geliebte, wenn unser Herz uns nicht verurteilt, dann haben wir Freimütigkeit zu Gott; 22und was immer wir bitten, das empfangen wir von Ihm, weil wir Seine Gebote halten und tun, was vor Ihm wohlgefällig ist.

Und hier wird uns auch gleich gesagt, was es heißt „in Jesus Christus“ zu sein. Es bedeutet:

1.

Seine Gebote zu halten und Seine Anordnungen zu befolgen.

2.

Dinge zu tun, die Ihm wohlgefällig sind.

Das ist die Voraussetzung für die Loslassung aus dem göttlichen Gerichtsban und die Sündenvergebung. Dies ist für unser Glaubensleben ungeheuer wichtig. Wenn wir vom Heiligen Geist erleuchtet sind, erkennen wir in uns mehr und mehr Dinge, die eigentlich von Gott verdammt werden müssten. Aber das ist nur ein ganz geringer Bruchteil von dem, was der HERR sieht, wenn Er in unsere Herzen blickt! Dennoch dürfen wir, wenn wir in Jesus Christus sind, unbekümmert den himmlischen Vater um etwas bitten, was Ihm wohlgefällig ist und davon ausgehen, dass Er uns dies auch gewährt.

Der Zwiespalt zwischen unserem neuen geistigen Leben und dem naturhaften Hang zur Sünde spornt uns dazu an, Dinge zu tun, die Gott wohlgefällig sind.

Wenn ein Mensch sein Leben Jesus Christus übergeben hat, dann hört das eigene Ich auf zu existieren und Jesus Christus hat nun die Verfügungsmacht über sein Leben erhalten und übernommen. Das bedeutet, dass er nun „in Christus“ ist, weil eine organische Verbindung mit Jesus Christus zustande gekommen ist. Das „Personenleben Christi“ zeigt sich dergestalt, dass dem Gläubigen Jesus Christus zum vorherrschenden und bestimmenden Fokus geworden ist. Gott ist durch diesen Schöpfungsakt mit dem Menschen wieder zu dem Anfangspunkt und dessen ursprünglicher Bestimmung zurückgekehrt, die von jeher auf Jesus Christus angelegt war. Und nur durch das „in Christus“-Sein kann der Mensch Gemeinschaft mit Gott haben.

Kolosser Kapitel 1, Verse 19-20

19Denn es gefiel [Gott], in Ihm ALLE FÜLLE wohnen zu lassen 20und durch

Ihn alles mit Sich selbst zu versöhnen, indem Er Frieden machte durch das Blut Seines Kreuzes — durch Ihn, sowohl was auf Erden als auch was im Himmel ist.

„**Alle Fülle**“ bedeutet, dass das Leben des geistig Wiedergeborene von den Lebenskräften von Jesus Christus umflutet wird, so dass es dem Jünger an nichts fehlt, sich so zu entwickeln, dass er Ihm immer ähnlicher wird. Der Ausdruck „in Christus sein“ ist aber nicht nur eine Verheißung für den geistig Wiedergeborenen, sondern auch eine VERPFLICHTUNG, aus der es keine Entschuldigung gibt und der er sich nicht entziehen kann, wenn er in Ihm BLEIBEN will. Und diese Verpflichtung sieht wie folgendermaßen aus:

Psalm 71, Vers 16

Ich will kommen (gehen) in der Kraft des HERRN, des Herrschers; ich will rühmen deine Gerechtigkeit, DICH ALLEIN!

Ja, NUR zur Verherrlichung Gottes wird dem Wiedergeborenen die Kraft des HERRN verliehen, damit er Gott verherrlichen kann und NIEMALS sich selbst. Das soll in allen von Seinen Kindern lebendige Gegenwart sein!

Somit lautet die Lösung des Problems des naturhaften Hangs zur Sünde: **Die Kräfte von Jesus Christus zwingen das Fleisch zur Kapitulation!**

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!](#)